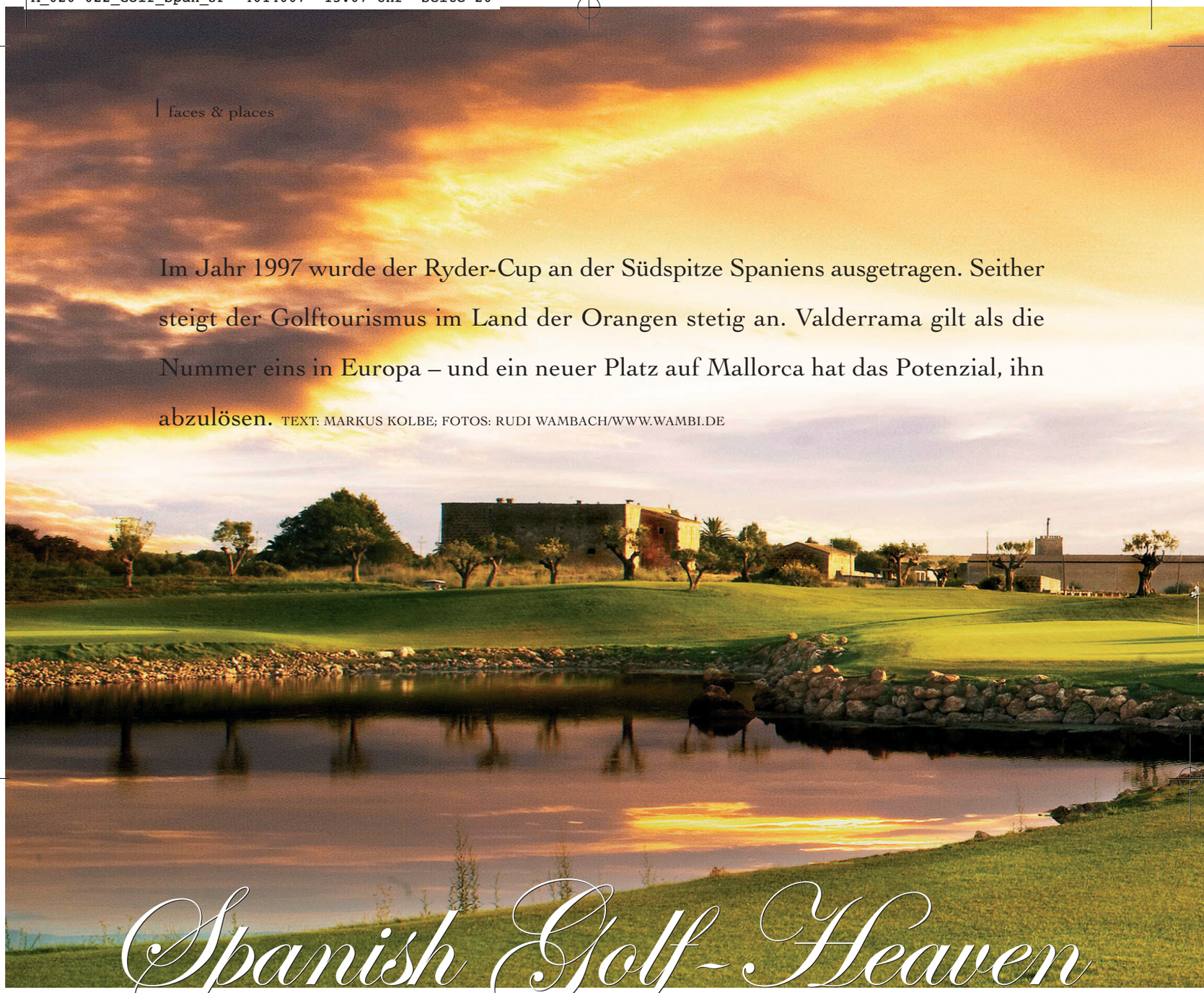
A_020-022_Golf_Span_JF 4014007 15:07 Uhr Seite 20

Im Jahr 1997 wurde der Ryder-Cup an der Südspitze Spaniens ausgetragen. Seither steigt der Golftourismus im Land der Orangen stetig an. Valderrama gilt als die Nummer eins in Europa – und ein neuer Platz auf Mallorca hat das Potenzial, ihn abzulösen. TEXT: MARKUS KOLBE; FOTOS: RUDI WAMBACH/WWW.WAMBI.DE



Spanish Golf-Heaven

Der Name Jaime Ortiz-Patiño ist seit Jahren unzertrennlich mit dem europäischen Spitzengolf verbunden. Der aus Bolivien stammende Milliardär siedelte Anfang der 80er-Jahre nach Südspanien über, erwarb bei Gibraltar einen der zum Golfresort Sotogrande gehörenden Golfplätze – und schrieb damit Golfgeschichte. Valderrama wurde 1974 nach den Plänen der Golfarchitektenlegende Robert Trent Jones sen. gebaut. Unter dessen Aufsicht ließ Don Ortiz-Patiño 1984 die Anlage erweitern und umbauen, mit dem Ziel, die makellose Perfektion von Augusta in den andalusischen Hügeln zu verwirklichen. Er war damit so erfolgreich, dass Valderrama bis heute als die Nummer eins unter den kontinentaleuropäischen Golf-Clubs gilt. Zwischen den Spielbahnen wurden malerische Wildblumenwiesen angesät und die durchschnittlich 800 Quadratmeter großen Greens ordentlich onduliert. Aber auf den Lorbeeren kann er sich nicht ausruhen. Denn auf Mallorca entsteht eine Golfanlage, deren Ziele ebenso hoch gesteckt sind wie einst die in Valderrama. Und bei genauerem Hinsehen ähneln sich die Geschichten sogar. Denn auch hier ist es ein Einwanderer, ein deutscher Unternehmer, der seine Liebe zu der Insel in den 80er-Jahren entdeckte. Obwohl in den letzten zwanzig Jahren zahlreiche Anlagen und das herausragende First-Class-Resort „Son Vida“ von ArabellaSheraton entstanden sind, ließ sein Verständnis vom perfekten Golfplatz den ambitionierten Golfer auf Mallorca an Grenzen stoßen. 1998 kaufte der heute 62-jährige

A_020-022_Golf_Span_JF 4014007 15:07 Uhr Seite 21

Son Gual: anspruchsvolles Golfen in malerischer Landschaft

fränkische Unternehmer 160 Hektar Land nördlich von Palma. Mit Thomas Himmel, dem dreimaligen Deutschen Amateurmeister und zugleich einem der renommiertesten Golfarchitekten Deutschlands, machte er sich an die Planung. Die beiden verstanden sich auf Anhieb. Thomas Himmel erhielt Möglichkeiten, die man „nur ganz selten findet“, wie er sagt. Hier konnte er seine Erfahrungen als erstklassiger Spieler und Teilnehmer an Welt- und Europameisterschaften mit seinem feinen Gefühl für die Landschaft verbinden. Herausgekommen ist der Meisterschaftsplatz Son Gual, der mit seinen 18 Löchern bei seiner Eröffnung Mitte 2007 nicht nur auf der Insel neue Maßstäbe setzen, sondern über deren Grenzen hinaus sicherlich zur Spitze in Europa zählen wird.

Mit dem Baubeginn im November 2003 wurde konsequent und kompromisslos nur auf das Beste vom Besten gesetzt. Für die 1,75 Millionen Kubikmeter zu bewegende Erde wurden schwere Maschinen eigens aus Deutschland importiert und 130.000 Tonnen Sand per Schiff auf die Insel verbracht. Beim Shape der Fairways verpflichtete man keinen Geringeren als Cliff Hamilton. Mit seinem architektonischen Verständnis setzte er über einen Zeitraum von einem Jahr die Vorstellungen des Designers Himmel von harmonisch weichen, weitläufigen Spielbahnen perfekt um. Beim Rasen entschied man sich für das pflegeintensive Cold-Season-Grass, das auch im Winter saftig grün glänzt. Zwischen den Spielbahnen wurden malerisch schöne Wildblumenwiesen angesät.

Oben: Golferhimmel Son Gual an Loch 13 und 14; unten: Course-Designer Thomas Himmel

Sieben Teiche und Seen, die zugleich als Wasserreservoir dienen, und insgesamt 1,8 Kilometer Bachläufe wurden angelegt und kommen an neun Löchern ins Spiel. 800 bis zu tausend Jahre alte Olivenbäume wurden auf dem Platz gepflanzt. Auch bei den Trainingsmöglichkeiten werden keine Wünsche offen gelassen. So wurden drei Putting-Greens angelegt, eines am 1. und eines am 10. Tee, das Dritte bei der Driving-Range, auf der von Rasen gespielt wird und die über sieben anzuspielende Greens verfügt.

Der Platz ist ein Wechselspiel zwischen einer flacheren und einer hügeligen Landschaft. Mit bis zu fünf überdurchschnittlich großen Abschlägen an jedem Loch bietet Son Gual für alle Spielstärken die entsprechende Lösung. Von Weiß misst der Platz eine Länge von 6621 Metern, was auch für Profis bei den als windig einzustufenden 18 Löchern eine echte Herausforderung darstellt. Dabei variieren die Par 3 zwischen 140 bis 200 Metern, die Par 4 reichen von 301 bis 437 Meter und die Par 5 sind bis zu 532 Meter lang. Wer die fair angelegten Fairways nicht trifft und in einem der tiefen Bunker landet, wird es schwer haben, das Loch in regulärer Schlagzahl zu beenden: Von dort sind in der Regel nur halbe Schläge möglich.

Wie Valderrama beginnt Son Gual mit einem Par 4. Vom höchsten Punkt des Clubs geht es steil abwärts, über große Bunker und einen fairen „Eingang“ auf das erste Green. An der Sieben spielt man wieder bergauf, in ein Tal mit extremen Bunkerlandschaften und einem auf einer Kuppe liegenden, gut verteidigten Green. Von der 11 aus genießt man einen sagenhaften Blick auf Palma. Das 15. Loch ist ein atemberaubend schönes Par 3 mit einer Länge von 177 Metern und einem vier Meter tiefen Bunker, der vom Tee bis zum Green reicht. Und mit der 18 hat Thomas Himmel eine Golfloch geschaffen, das Son Gual endgültig und auf ewig ins Gedächtnis und ins Herz eines jeden Golfers einbrennen und dem Designer internationale Anerkennung einbringen wird. Die Spielbahn verläuft durch das natürliche, wiederum leicht ansteigende Haupttal des Platzes, das sechs Meter hoch aufgeschüttet wurde. Ein Bach, der sich dreimal in großen Teichen aufstaut, schlängelt sich entlang des geteilten Fairways und quer darüber hinweg. An den strategisch wichtigen Punkten des Par 5 lauern diverse Bunker. Vor dem dritten Schlag ins Green sollte man kurz innehalten und sich an der dargebotenen Aussicht erfreuen. Rechts erblickt man ein Wasserhindernis, in das sich ein kleiner Wasserfall stürzt. Links neben und hinter dem langen, schmalen Green wurde ein Weinberg angelegt, dessen Wein man nach Ende der Runde vielleicht bald auch in dem oberhalb des 18. Lochs liegenden, 2500 Quadratmeter großen Clubhaus genießen kann. Dort wird man neben einem Restaurant mit großer Panoramaterrasse, einer Bar, Pro-Shop und Konferenzräumen auch einen kleinen aber sehr feinen Spa-Bereich vorfinden, in dem die Mitglieder des semi-privaten Exklusiv-Clubs entspannen können.

Übrigens gibt es noch eine weitere Parallele zur derzeitigen Nummer eins Europas: Son Gual wird ebenfalls unverkäuflich sein. Denn Familientradition wird auch hier großgeschrieben und die nachfolgende Generation das Geschaffene in eine erfolgreiche Zukunft weiterführen.

Son Gual ist, wie auch schon Valderrama, das Lebenswerk eines Perfektionisten und großzügigen Freundes des Golfsports. Und die Fachwelt wird sich schon sehr bald damit auseinandersetzen, welcher der beiden Clubs der Bessere ist. Doch wie auch immer die Entscheidung ausfällt, die Nummer eins Europas wird wohl auch in Zukunft in Spanien zu finden sein!

Valderrama Golf Club, 11310 Sotogrande, Cadiz, Spain
Tel.: +34/956/79 12 00, www.valderrama.com;
Son Gual Golf S.L., Finca Son Gual, MA-15 Palma-Manacor km 11,5: 07199 Palma de Mallorca
info@son-gual.com; www.Son-Gual.com;
Thomas Himmel Golf Course Design; www.golfhimmel.com